

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung: Eine Erfolgsgeschichte auf unklarer Grundlage	1
II.	Grundbegriffe	9
	1. Daten, Informationen und Wissen	9
	2. Personenbezug	14
	3. Informationelle Selbstbestimmung und andere Fundamente des Datenschutzes	18
	4. Geheimnisse und andere Informationen	23
	5. Datenschutz durch Datensicherung	25
	a) Datensicherung	25
	b) Datenschutz als Missbrauchsschutz	27
	6. Gibt es keine „harmlosen“ Daten?	28
	7. Schutz vor Persönlichkeitsprofilen?	32
	8. Was heißt eigentlich „Big Data“?	34
III.	Wie „riskant“ ist Datenverarbeitung?	37
	1. Die konkreten Risiken für die Individual- rechte und -interessen	38
	2. Aus den Tätigkeitsberichten der Daten- schutzbeauftragten	45
IV.	Datenschutz in der Entwicklung	49
	1. Die historischen Wurzeln	49

2. Die Datenschutzszene	52
3. Der überspannte Gesetzesvorbehalt	55
4. Datenvermeidung und Datensparsamkeit als anachronistische neue Dogmen	61
5. Das Recht, vergessen zu werden	62
6. Wertungswidersprüche	64
7. Das große Misstrauen	68
V. Alte und neue Regelungsmodelle	71
1. Was hilft wogegen?	71
2. Die Methoden des Datenschutzes	75
a) Nicht alles muss verboten sein	76
b) Ein radikaler Vorschlag	77
c) Information und Transparenz – enttäuschte Erwartungen	79
d) Ist die Einwilligung die beste Lösung?	80
e) Die missachtete Grundregel	83
f) Datenschutz durch Technik; Zertifizierung und Auditierung	86
g) Überzeugendere Abwägungen	87
h) Selbstregulierung	88
i) Wettbewerbsaufsicht und Verbraucher- schutz	91
3. Die großen Streitfälle	92
a) Datenspeicherung auf Vorrat	92
b) Kundenfang	101
4. Was nicht hilft	103
5. Europäische Vereinheitlichung	104
VI. Eine neue Ethik für das Computerzeitalter?	111
1. Das digitale Menschenrecht auf Privat- sphäre	111

2. Vom Individual- zum Kollektivrecht? . . .	116
3. Exkurs: Künstliche gegen menschliche Intelligenz; Roboter als Rechtssubjekte? . .	118
4. Weltrettung durch die Computer	121
5. Kein Grund zur Resignation	123
Ergänzende Hinweise	125
Sachregister	127